Das moderne Büro verschlingt viel Strom

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-638545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das moderne Büro verschlingt viel Strom

Längst hat das digitale Zeitalter im Büro Einzug gehalten. Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden immer ausgefeilter und einzelne Geräte zu wahren Alleskönnern. Mit der steigenden Multifunktionalität der Hard- und Software steigt aber auch der Stromverbrauch am Arbeitsplatz und im Heimbüro an.

Felix Frey vom Bundesamt für Energie bestätigt: «Obwohl die Bürogeräte heute in der Regel stromsparender sind als noch vor wenigen Jahren, fressen zusätzliche Leistungen und Funktionen die Effizienzgewinne in den Geräten wieder weg.»

Treten an Ort

Zum Beispiel der Personal Computer: Um zusätzliche Rechenkapazität in den PC verpacken zu können, muss die Energieeffizienz des Rechners optimiert werden. Ansonsten überhitzt das Gerät, weil es nicht mehr ausreichend gekühlt werden kann. Dieser Effizienzgewinn wird jedoch unter dem Strich durch den Stromverbrauch der zusätzlichen Leistungen kompensiert.

Ein weiteres Beispiel: Mit dem Aufkommen des LCD-Flachbildschirms wurde der klassische Röhrenmonitor vom Markt verdrängt. Damit konnte der Stromverbrauch bei den PC-Bildschirmen um zwei Drittel gesenkt werden. Die Kehrseite der Medaille: Weil nun auch preislich erschwinglich, werden in den Büros die bestehenden 15 Zoll LCD-Bildschirme zunehmend durch 17 oder gar 19 Zoll Monitore ausgetauscht. Diese verschlingen wiederum 50 bis 100 Prozent mehr Strom. Kommt hinzu, dass der Stromverbrauch bei den Servern und zum Unterhalt von Netzwerken massiv zunimmt. Immerhin: Der stromsparsame Laptop hält auch im Büroalltag Einzug.

Mängel bei der Beschaffung

Eine Trendumkehr beim Stromverbrauch im Büro ist nicht zu erkennen, wie Frey bestätigt. «Bei der Beschaffung neuer Geräte schauen die meisten Unternehmen viel zuwenig auf die Energieeffizienz», bemängelt der ETH-Ingenieur das Verhalten in den Firmen. Hier geht der Bund nun mit gutem Beispiel voran: Innerhalb des Projekts «Ressourcen- und Umweltmanagement in der Bundesverwaltung», kurz RUMBA, hat er Standards sowohl für die Beschaffung als auch für den Betrieb von Informations- und Kommunikationstechnologien definiert. Zusätzlich sind innerhalb des BFE-Forschungsprogramms «Elektrizität» (vgl. Kasten) Merkblätter zur Energieeffizienz im Büro und weitere Unterlagen zum Beschaffungswesen erarbeitet worden, die der Öffentlichkeit zugänglich sind.

EINE TRENDUMKEHR BEIM STROMVERBRAUCH IM BÜRO IST NICHT ZU ERKENNEN.

Was unternimmt die Branche?

«Firmen wie IBM, Hewlett Packard oder Microsoft haben das Problem erkannt und investieren in die Energieeffizienz ihrer Produkte», sagt Frey. So wird Microsoft demnächst ein neues Betriebssystem auf den Markt bringen, das dem User mehr Möglichkeiten bietet, unerwünschte Funktionen auszuschalten und damit Strom zu sparen.

Einer Studie des Fraunhofer Instituts für Systemtechnik und Innovationsforschung zu Folge, wird in Deutschland der Stromverbrauch im Büro von 2001 bis zum Jahr 2010 um gut einen Drittel zunehmen. Es ist zu befürchten, dass in der Schweiz eine ähnliche Entwicklung stattfinden wird.

(rik)

INTERNET

Forschungsprogramm «Elektrizität»:
www.electricity-research.ch

Merkblätter und Ausschreibungsunterlagen zum Beschaffungswesen:
www.electricity-research.ch/Merkblätter

x.days: **www.xdays.ch**

Forschungsprogramm Elektrizität

Das Forschungsprogramm «Elektrizität» wurde im Jahr 1990 vom Bundesamt für Energie ins Leben gerufen und seither in drei Etappen vertieft. Die Schwerpunkte der vierten Etappe (2004–2007) liegen in den Bereichen Elektrizitätsnutzung, Elektrizitätstransport, Elektrizitätsspeicherung und Querschnittstechnologien.

Ziel des Programms ist es, in spezifischen Bereichen die optimale Nutzung der elektrischen Energie, von der Erzeugung über die Verteilung bis zum rationellem Einsatz zu unterstützen.

x.days

Vom 20. bis 22. März 2006 trifft sich in Interlaken die IT-Branche zum Gedankenaustausch. Über 2000 Teilnehmende nutzen den Anlass zur persönlichen Weiterbildung, zum Networking und aktiven Meinungsaustausch. Das Teilnehmerfeld setzt sich zusammen aus Entscheidungsträgern und IT-Verantwortlichen in KMU und Grossunternehmen. Die Energieeffizienz von IT-Geräten wird ebenfalls ein Thema sein. Das Programm ist unter www.xdays.ch einsehbar.

X DAYS
CREATE IMPACT!
INTERLAKEN 2006 • MARCH 20–22